

1. Infos und Berichte:

- Das Behindertenpolitische Netzwerk lädt ein, um über die Hilfsmittelversorgung zu sprechen (Montag 08.10.18, 16 Uhr). Ziel ist, auf die Probleme der Hilfsmittelversorgung von Menschen mit Behinderungen in Dortmund aufmerksam zu machen. Auf der Veranstaltung ist die Referentin für Pflegerecht Verena Querling der Verbraucherzentrale NRW. 2 Personen aus dem AK werden daran teilnehmen und auf der Oktobersitzung berichten. Danach werden wir entscheiden, ob es weiterhin Sinn macht, wie geplant eine Informationsveranstaltung, bei Interesse gern auch gemeinsam mit dem BPN, zu Prinzipien und Grundsätzen in der Hilfsmittelversorgung zu organisieren. Daniela Hermann hatte abgeklärt für den AK, dass es das Angebot der Patientenberatung der Verbraucherzentrale NRW gibt, von der Hilfsmittelversorgung zu berichten. Vorabausage der Verbraucherzentrale war, dass es sich bei der Hilfsmittelversorgung um „Geschehen auf dem Freien Markt“ handele und die Verbraucherzentrale somit in Bezug auf die Hilfsmittelproblematik nichts unternehmen könne. Es entstand eine Diskussion darüber, dass die Krankenkassen die Anlaufstellen und „Versorger“ vorgeben und es sich somit nicht um einen freien Markt handele.
- Kirchentag 2019 in Dortmund: Berichtet wird aus Vorbereitungssitzungen des Veranstaltungsangebots „Kirchentag barrierefrei“. Erwartet werden 100.000 Teilnehmende im Sommer nächsten Jahres. Zielvorstellung der Veranstalter ist ein „Kirchentag Inklusiv“, wobei im ersten realistischen Schritt die Barrierefreiheit angestrebt wird. Es wird auf dem Kirchentag ein Zentrum „Kirchentag Barrierefrei“ in einem großen stabilen Zelt in der Nähe der Westfalenhallen/B1 geben, wo Behinderung thematisch in Vormittags, Nachmittags- und Abendveranstaltungen behandelt wird (u.a. Gebärdensprachkurse, Diskussionsveranstaltungen, Begegnungsmöglichkeiten). Mehrere Servicezentren sollen sämtliche Informationen und Hilfestellungen für alle Teilnehmenden, mit und ohne Behinderung, bereitstellen. Konzepte für barrierefreie Großveranstaltungen / Großgottesdienste z.B. im Westfalenstadion werden erstellt, daneben Leitfaden, wie Film und Fotografie diskriminierungsfrei gestaltet werden sowie zum diskriminierungsfreien Wording u.a.
- Bericht zum Thema Schulhelfer aus der offenen Forumssitzung, auf der keine direkt Betroffenen (Eltern) anwesend waren: Frau Schneckenburger zum Thema Schulbegleitung zusammen mit Frau Emsinghoff. Obwohl auf der Forums-Sitzung berichtet wurde, dass die Organisation besser geworden sei und das „Dortmund Modell“ von auswärts als Vorbild gesehen werde, waren der Gesamteindruck unbefriedigend: seit einigen (2-3) Jahren hat sich die Situation offenbar nicht verbessert. Es gab auf der Veranstaltung keine Informationen zur Qualität der Leistung „Schulbegleitung“. Es entstand die Frage im Aktionskreis, ob das Interesse von „auswärts“ damit zusammenhängt, da Dortmund das Pool-Modell eingeführt hat. Der Bedarf wird zusammen mit den Schulen ermittelt und über die Schule abgedeckt. Damit soll der individuelle Rechtsanspruch abgedeckt sein. (Historisch wurde der Rechtsanspruch auf Schulhelfer von Eltern/einer Elterninitiative vor dem Oberverwaltungsgericht durchgesetzt). Da die Zahlen von Kindern, für die Bedarf an Schulassistenz angemeldet wird, deutschlandweit steigen, könnte dies der Hintergrund sein. Eine weitere Frage war, ob die Schulleitungen mit dem bisherigen Angebot zufrieden sind. Teilnehmende wussten von Situationen, in denen es schlecht läuft. Es wurde beschlossen, Frau Emsinghoff oder Frau Schneckenburger nach der Veranstaltung am 08.10. nach Konzepten zu fragen.

- Es gab einen ausführlichen Austausch in der Runde über die Qualität der Arbeit von Schriftdolmetschern und Gebärdensprachdolmetschern (anlässlich von Problemen in Veranstaltungen der letzten Zeit). Sehr häufig lässt die Qualität der Dolmetscher zu wünschen übrig und ein schlechter Eindruck fällt auf die hörbehinderte Person zurück. Frage: Auf die Frage, ob Schriftdolmetscher ein geprüfter Beruf sei und ob sie gleich oder anders vergütet werden als Gebärdensprachdolmetscher war die Antwort, dass es sich um einen freien Markt handle und Schriftdolmetscher kein geprüfter Beruf sei.
 - Es liegt eine Einladung für eine Eröffnung einer unabhängigen Teilhabe-Beratungsstelle in Schwerte vor.
 - Der westfälische Blindenverband hat seine unabhängige Teilhabe-Beratungsstelle eingerichtet. Es ist eine Beratung für sehbehinderte Menschen über Dortmund hinaus.
2. Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises: Einladung für den 07.11.2018:
Es wird eine kritische Würdigung der Arbeit des behindertenpolitischen Netzwerk und des Inklusionsbeirat angestrebt. Daneben geht es um die Neubesetzung des Platzes im BPN für Frau Herzog. Es haben sich 4 oder 5 Personen als Bewerber*innen für die Position des ordentlichen Mitglieds gemeldet. Diese Bewerbungen werden im Vorhinein noch herumgeschickt, können aber auch noch als spontane Bewerbung am 7.11. eingereicht werden. Es erfolgt ein kurzer Austausch über Positionen und Personen. Beschlossen wird in der Sitzung, darauf hinzuwirken, dass eine Änderung der Tagesordnung ermöglicht, erst die kritische Würdigung zu diskutieren und dann neue Mitglieder zu benennen.
Nachgefragt wurde, ob Frau Meier gefragt wurde oder noch wird, wie sie die Interessen der Behindertenselfhilfe im Koordinierungsgremium einbringen will (Frau Meier ist vom BPN ins Koordinierungsgremium entsandt worden – hier gibt es einen gesetzlichen Auftrag, dass die Interessenvertretung/Selbsthilfe der behinderten Menschen vertreten sein muss).
3. Verschiedenes:
- Aktionskreis hat bisher eine Geschäftsstellenadresse an der Uni für die Post. Diese wird zukünftig wegfallen. Frage in die Runde, an wen die Post jetzt verschickt werden soll. Beschluss: Privatbriefkasten der Moderation soll alternativ verwendet werden.
 - Es gibt eine kleine Anfrage von FDP zur medizinischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung. Es liegt mittlerweile eine Antwort zu der kleinen Anfrage vor und wird im Aktionskreis Verteiler verschickt. Frage: Gibt es so etwas in Dortmund oder ist so etwas vorgesehen in Dortmund? Antwort: Frage an das Gesundheitsamt oder die Gesundheitskonferenz stellen.
 - Frage zu Opferentschädigung nach sexuellem Missbrauch im Heim. Es gibt aktuell Schwierigkeiten, die Schädigung aufgrund der früheren Unterbringung im Heim nachzuweisen. Offenbar ermöglicht der Landschaftsverband mit einer Glaubhaftmachung einen erleichterten Nachweis. Frage in die Runde, ob jemand einen Fall mit positiver Opferentschädigung kennt. Hinweis auf Forschungen von Walter Schmuhl. Hier wird es eine Kontaktaufnahme geben.
 - Die jährlichen Zahlen des LWL für die Regionalplanung sowie der Stand „Neuer Projekte“ sollen beim LWL angefragt und im Aktionskreis diskutiert werden. Offen sind noch das Thema Kurzzeitpflege sowie das neue Hilfeplanverfahren NRW, sobald die Entwicklung ausreichend fortgeschritten ist.